

und rief: Ach, wäre ich doch geblieben, wo ich Schutz und Nahrung und Liebe fand! Warum doch folgte ich dem Knaben nicht! — So wehlagte das Rotkehlchen und sehnte sich nach seiner alten Heimat. Es gab sich viele Mühe, sie wieder aufzufinden, aber es hatte sich schon zu weit davon entfernt, und als der Winter kam, mußte es elendiglich sterben.

So geht es, wenn man nicht zufrieden ist mit dem, was man hat.

17.

Der Affe und die Geige.

Ein geschickter Geigenspieler hielt sich zum Vergnügen einen großen Affen und ergötzte sich häufig an seinen tollten Sprüngen und neckischen Späßen. Einst nahm er ihn mit in eine Gesellschaft, wo er sich zum Entzücken der Zuhörer auf seiner Geige hören ließ. Nach Beendigung seines Spieles wurde er mit Beifall überschüttet; man lobte ihn, schmeichelte ihm und gab ihm die süßesten Reden. Der Affe sah dies alles mit an und sagte zu sich selbst: Ei! ich hätte doch nimmermehr geglaubt, daß man den Menschen mit dem bißchen Getrage auf den Saiten so viel Vergnügen machen könnte. Wie sie alle meinem Herrn den Hof machen! Es ist eine Lust, das anzusehen.

In tiefen Gedanken ging er mit dem Künstler, seinem